

Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde
Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt



N I E D E R S C H R I F T

**15. ordentliche öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für
Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt der Stadtverordnetenversammlung der Stadt
Luckenwalde – Wahlperiode 2014 - 2019**

Sitzungstermin: Dienstag, 10.05.2016
Sitzungsbeginn: 18:32 Uhr
Sitzungsende: 20:02 Uhr
Sitzungsort: Stadt Luckenwalde, Markt 10, Sitzungssaal, 14943
Luckenwalde

Anwesend:

Vorsitzender-

Herr Jochen Neumann

Mitglieder-

Herr Jens Bärmann

Herr Peter Gruschka

Herr Thomas Herold

Vertretung für Herrn G.
Maetz

Frau Evelin Kierschk

Herr Andreas Krüger

Herr Dietrich Maetz

Herr Erik Scheidler

Herr Hans-Dietmar Seiler

Herr Michael Wessel

bis 19:58 Uhr

Sachkundige Einwohner-

Herr Ralf Eyssen

Herr Ralf Lindner

Herr Matthias-Eberhard Nerlich

Verwaltung-

Frau Birgit Demgensky

Frau Petra Hartfuß

Frau Elisabeth Herzog-von der Heide

Herr Peter Mann

Herr Ingo Reinelt

Herr Jürgen Schmeier

Gast-

Frau Claudia Prib-Neumann

Schriftführerin-

Frau Sonja Dirauf

Abwesend:

Mitglieder-

Herr Gerhard Maetz

Tagesordnung:

I. ÖFFENTLICHER TEIL:

1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit
2. Einwohnerfragestunde
3. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 15.03.2016
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Beschlussvorlagen
 - 5.1. Barrierefreiheit Gemeindehaus Frankenfelde B-6188/2016
 - 5.2. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) "Luckenwalde 2030" B-6182/2016
 - 5.3. Entwurfs- und Offenlegungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 36/2010 "Berkenbrücker Chaussee Heizwerk" B-6189/2016
 - 5.4. Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr.42/2016 "Feuerdornweg II" B-6190/2016
6. Informationsvorlage
 - 6.1. Vergabestatistik 2015 I-6032/2016
7. Anfragen von Ausschussmitgliedern
8. Informationen der Verwaltung
9. Informationen des Ausschussvorsitzenden

II. NICHT ÖFFENTLICHER TEIL:

10. Einwendungen gegen die Niederschrift des nicht öffentlichen Teils der Sitzung vom 15.03.2016
11. Feststellung der Tagesordnung
12. Beschlussvorlagen
 - 12.1. Vergabe Planung Straßenumbau Industriegebiet "Industriestraße" BA 6 Treuenbrietzener Tor Leistungsphasen 6 - 9 und Örtliche Bauüberwachung B-6187/2016
 - 12.2. Sanierung Gehweg Schützenstraße in Luckenwalde B-6191/2016

13. Anfragen von Ausschussmitgliedern
14. Informationen der Verwaltung
15. Informationen des Ausschussvorsitzenden

I. Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit

Herr Neumann eröffnet die 15. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt. Die Ladung erfolgte ordnungsgemäß. Zu Sitzungsbeginn sind zehn Mitglieder anwesend.

TOP 2. Einwohnerfragestunde

Ein Bürger hat ein Grundstück im Feuertornweg gekauft. Es wurde ihm als Gartenland angeboten und er möchte dies auch so nutzen. Das Nachbargrundstück werde ebenfalls als Gartenland genutzt.

Herr Mann weist darauf hin, dass der vorgelegte Bebauungsplan aufgrund der Erosionsgefahr vorsieht, dass 70 Prozent der Fläche mit Bäumen bzw. wurzelndem Gehölz bepflanzt sein muss. Diese Regelung wurde in Abstimmung mit der Forstbehörde getroffen.

Der Bürger erklärt, dass er eine Waldumwandlung durchführen und dafür Ersatzaufforstungen in Michendorf finanzieren musste.

Herr Mann erinnert daran, dass das Planungsverfahren erst begonnen hat. Ob es bei dieser Regelung bleibt, ist noch unklar. Im Vorfeld zum Aufstellungsbeschluss hat die Absprache mit der Forstbehörde diese Einteilung ergeben.

TOP 3. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 15.03.2016

keine

TOP 4. Feststellung der Tagesordnung

bestätigt

TOP 5. Beschlussvorlagen

TOP 5.1. Barrierefreiheit Gemeindehaus Frankenfelde B-6188/2016

Herr Reinelt erläutert die überarbeitete Vorlage zur Schaffung von Barrierefreiheit im Gemeindehaus Frankenfelde. Die Anmerkungen und Hinweise wurden aufgenommen.

Ergänzt wurde die Variante, auf der Freifläche hinter dem Gebäude einen Neubau zu errichten. Für den Fall, dass keine Fördermittel bewilligt werden würden, hat man mögliche Bauabschnitte aufgelistet und die Kostentransparenz wurde verbessert. Die Verwaltung ist weiterhin der Meinung, dass Variante zwei am sinnvollsten ist. Wenn es dazu kommen würde, müsste in der Haushaltsdebatte erneut über die Maßnahme beraten werden. Die 6.000 Euro Planungskosten sind in jedem Fall erforderlich.

Herr Scheidler lobt die ausführliche Vorlage und fragt, ob der zweite Rettungsweg ausschließlich als solcher oder auch als normale Treppe genutzt werden soll.

Frau Prib-Neumann antwortet, dass die Treppe ausschließlich als zweiter Rettungsweg im Notfall vorgesehen ist. Theoretisch wäre später eine Umwandlung möglich.

Herr Scheidler gibt zu bedenken, dass die Rettungstreppe Platz wegnimmt und fragt, ob es möglich wäre, die Rettungstreppe nach außen zu verlegen, um die Nutzungsfläche zu erhalten.

Frau Prib-Neumann erinnert daran, dass der bisherige Rettungsbalkon für die Rettung von 25 bis 30 Menschen nicht ausreicht. Die Rettungstreppe nach außen zu verlegen, wurde geprüft, ist aber ungünstig, weil so viel Höhe überwunden werden muss, dass viel Freifläche wegfallen würde. Kostenmäßig wäre diese Lösung etwa 15.000 Euro teurer und weiterhin spricht dagegen, dass davon auszugehen ist, dass sich die Jugendlichen dann auch auf der Außentreppe aufhalten und die Lärmbelästigung zunehmen könnte.

Herr Bärmann findet die zweite Variante zu teuer. Er spricht sich dafür aus, einen Treppenlift dorthin zu bauen, wo der Aufzug geplant ist, damit die Treppe nicht blockiert wäre. Lediglich das Erdgeschoss solle barrierefrei ausgebaut werden. Er hält es nicht für wünschenswert, dass sich 30 Jugendliche in dem Gemeindezentrum aufhalten. Stattdessen solle eine andere Aufenthaltsmöglichkeit gefunden werden, die nicht im Ortskern liegt und so die Lärmbelästigung dort in Grenzen hält.

Herr Neumann empfindet die neue Vorlage als voll zustimmungsfähig. Er gibt zu bedenken, dass der Fahrstuhl einen Wertzuwachs darstellen würde und zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten abgesehen vom Jugendklub eröffnet.

Frau Prib-Neumann und Frau Hartfuß verlassen die Sitzung.

Beschluss:

Als vorbereitende Maßnahme für die Beantragung von Fördermitteln sind die für eine Baugenehmigung erforderlichen Unterlagen zu erstellen.
(Planung Variante 2 bis Leistungsphase 4)

Ja 6 Nein 3 Enthaltung 1
Zustimmung empfohlen

TOP 5.2. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)
"Luckenwalde 2030"

B-6182/2016

Herr Mann erläutert das integrierte Stadtentwicklungskonzept (Anlage 1) und bittet schon im Vorfeld der Klausur am 24.05.2016 um die Zuarbeit von Ergänzungen, Korrekturen oder Fragen.

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

1. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) „Luckenwalde 2030“ (Anlage zur Beschlussvorlage), bestehend aus den beiden Teilen „Status Quo“ mit der Statusbestimmung und der „Strategie“, die das Leitbild, die strategischen Leitlinien, die Projekte und Hinweise zur Umsetzung enthält. Das INSEK bildet die Grundlage und den strategischen Orientierungsrahmen für die Stadtentwicklung der nächsten Jahre.
2. Das Konzept ist als städtebauliches Konzept im Sinne des § 1 Absatz 6 Nr. 11 Baugesetzbuch (BauGB) bei der Aufstellung der Bauleitpläne zu berücksichtigen.

behandelt

**TOP 5.3. Entwurfs- und Offenlegungsbeschluss zum B-6189/2016
Bebauungsplan Nr. 36/2010 "Berkenbrücker
Chaussee Heizwerk"**

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

1. Das Ergebnis der frühzeitigen Bürgerbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Auswertung der Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB wird gebilligt (Anlage 1).
3. Der Entwurf des Bebauungsplanes (Anlage 2) und seiner Begründung (Anlage 3) werden in der vorliegenden Fassung (Stand April 2016) gebilligt.
4. Der Entwurf des Bebauungsplanes und die Begründung werden gemäß § 3 Abs. 2 BauGB für die Dauer eines Monats öffentlich ausgelegt, gleichzeitig werden die betroffenen Behörden und Träger öffentlicher Belange erneut beteiligt.

Ja 10 Nein 0 Enthaltung 0
Zustimmung empfohlen

**TOP 5.4. Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan B-6190/2016
Nr.42/2016 "Feuerdornweg II"**

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt

Für die Fläche in der Gemarkung Luckenwalde, Fluren 11 und 12, zwischen dem Heideweg, dem Feuerdornweg, dem Jasminweg und den hinteren Grundstücksgrenzen der Baugrundstücke am Sanddornweg (Teilflächen der Flurstücke 518 der Flur 12 und 198/79 der Flur 11) wird der Bebauungsplan Nr. 42/2016 „Feuerdornweg II“ aufgestellt.

Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange, deren Aufgabenbereich durch die Planung berührt sein kann, sind über die Ziele und Zwecke der Planung zu unterrichten und zur Äußerung auch im Hinblick auf den erforderlichen Umfang und den Detaillierungsgrad der Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufzufordern.

Im Rahmen einer frühzeitigen Bürgerbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB werden die Bürger über die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung informiert. Es wird ihnen Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung gegeben. Die frühzeitige Bürgerbeteiligung wird im Rahmen einer Informationsveranstaltung durchgeführt. Im Anschluss an diese Informationsveranstaltung wird den Bürgern 14 Tage Gelegenheit gegeben, die Planunterlagen einzusehen und sich zu äußern.

Ja 10 Nein 0 Enthaltung 0
Zustimmung empfohlen

TOP 6. Informationsvorlage

TOP 6.1. Vergabestatistik 2015 I-6032/2016

Kenntnis genommen

TOP 7. Anfragen von Ausschussmitgliedern

TOP 7.1. Vorlaufzeit der Vorlagen

Herr Seiler weist darauf hin, dass die Beschlussvorlage Barrierefreiheit Gemeindehaus Frankenfelde den Stadtverordneten erst sehr spät vorlag. Er bittet darum, künftig mehr Vorlaufzeit zu gewähren.

TOP 8. Informationen der Verwaltung

TOP 8.1. Kampagne luckywalde

Frau Demgensky gibt einen Rückblick auf die bisherigen Aktionen der Kampagne luckywalde (Anlage 2).

Herr Eyssen ist der Meinung, dass die Entscheidung, nach Luckenwalde zu ziehen, für die Studenten stark vom Arbeitsplatzangebot abhängt. Die Kampagne habe Luckenwalde als potenziellen Wohnort nicht stärker in den Fokus gerückt.

Frau Demgensky bestätigt, dass sich die Fragen der Studenten um die ansässigen Unternehmen, die Fachrichtungen und mögliche Karrierechancen drehen. Man arbeitet daran, die Unternehmen stärker einzubinden. Für die Studenten sind nicht nur Stellen wichtig, sondern auch Praktika oder Themen für Abschlussarbeiten. Eine weitere Zielgruppe sind Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter, um über praxisnahe Forschungsprojekte Kontakte herzustellen.

Herr Scheidler ist verwundert darüber, dass die Unternehmen erst jetzt eingebunden werden sollen. Man hätte nicht mit leeren Händen an die Hochschulen gehen sollen.

Frau Herzog-von der Heide widerspricht dem. Vor der Aktion wurde der Kontakt zu den Unternehmen gesucht. Schaeffler beispielsweise nutzt das erstellte Material für die Bewerbung des Standortes und bewertet die Kampagne als wichtiges Instrument.

Herr Krüger schlägt vor, Vertreter der beteiligten Unternehmen zu einer Sitzung des Ausschusses einzuladen, um deren Meinung zu der Kampagne zu erfahren.

Herr Bärmann findet die Kampagne gut und spricht sich dafür aus, sie weiterzuführen. Sie komme den Hochschulen, den Unternehmen und der Stadt zu gute. Eigentlich sei es nicht Sache der Stadt, dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken und er hofft, dass die Unternehmen sich noch aktiver beteiligen. In der Zeitspanne, in der die neuen Fördermittel noch nicht vorhanden sind, sollten die Unternehmen aktiver werden.

Frau Herzog-von der Heide gibt zu bedenken, dass andere Kommunen große Plakatwände in Berlin mieten und den Stadtnamen darauf drucken lassen. Die Kampagne von Luckenwalde dagegen richtet sich mit einer pfiffigen Idee an eine bestimmte Zielgruppe. Zu erwarten, dass im Anschluss Wartelisten mit Bewerbern geführt werden müssen, ist übersteigert. Der Anspruch den man hat, ist, dass Luckenwalde sich einen Namen macht, der positiv besetzt ist. Die Kampagne ist dafür ihrer Meinung nach der richtige Weg. Es geht nicht nur darum, Bratwürste und Flip-Flops zu verteilen und die Bemühungen hält sie nicht für vergeblich.

Herr Lindner fragt, ob inzwischen das Handwerk einbezogen wird.

Frau Demgensky antwortet, dass diese Anregung aufgenommen worden war. Die aktuelle Kampagne richtet sich jedoch an Studenten an Hochschulen. Künftig ist vorgesehen, diese auf Ausbildungsberufe auszuweiten und dann das Handwerk zu integrieren. Die Kampagne müsste leicht angepasst und die Rubrik Ausbildungsberufe zugefügt werden.

Herr Lindner erwähnt ein Projekt der Handwerkskammer für Studienabbrecher.

Frau Demgensky erwidert, dass die Kampagne auch dieser Zielgruppe offen steht.

Herr Lindner hält es deswegen für wichtig, das Handwerk einzubinden. Die Handwerkskammer würde sicher Unterstützung leisten.

Herr Scheidler betont, dass er das Projekt generell gut findet und der Zielgruppe entsprechend.

Frau Demgensky gibt zu bedenken, dass die Kampagne ein erster Start war und dass das Vorhaben langen Atem braucht. Aktuell sind 12 Unternehmen auf der Internetseite präsent. Die Unterstützung der Unternehmen im Bereich Marketing ist eine Aufgabe der Wirtschaftsförderung und wird mit diesem Projekt verfolgt.

Herr Neumann fasst zusammen, dass die Aktion eine gute Sache ist. Die Mitglieder des Ausschusses wünschen sich, dass sich mehr Unternehmen, auch handwerkliche, beteiligen und dafür wird die Wirtschaftsförderung noch intensiver den Kontakt suchen müssen.

TOP 9. Informationen des Ausschussvorsitzenden

keine

Um 19:58 Uhr wird die Nichtöffentlichkeit hergestellt.
Herr Scheidler verlässt die Sitzung.

Jochen Neumann
Vorsitzender

Sonja Dirauf
Schriftführerin

13.10 24 31 00